

Dem Demo-Bündnis geht es in erster Linie darum, die Politik in die Verantwortung zu nehmen, damit kleinbäuerliche Betriebe aus Tieren Geld machen können. Sogenannter "Tierschutz" soll sich finanziell für die Bäuer*innen lohnen. Damit wird der "Schutz von Tieren" wieder hinter finanzielle Interessen gestellt.

Solange Menschen Tiere nicht als fühlende Lebewesen anerkennen, die ein eigenes Interesse an Freiheit und Unversehrtheit besitzen, kann es keine Verbesserung für sie geben. Nur wenn wir Tiere aus ihrer Gefangenschaft und Unterdrückung befreien, ändern wir ihre Lebensbedingungen. Daher kann auch nur eine vegane Lebensweise fair gegenüber Tieren sein. Denn Tiere gehören uns nicht, sie gehören nur sich alleine. Wir sind der Überzeugung: **Artgerecht ist nur die Freiheit!**

Landwirtschaft?

Radikaler Wandel statt Klimawandel!

Die Herstellung tierischer Produkte wie Fleisch, Milch oder Eier, braucht erheblich mehr Wasser, Land und andere Ressourcen als der Anbau von Pflanzen, die direkt von Menschen verzehrt werden. Für die Produktion einer tierischen Kalorie werden durchschnittlich 7 Pflanzen-Kalorien benötigt. Der Flächenbedarf für den Futtermittelanbau führt zur massiven Abholzung von Regenwäldern. Lebensräume und Ökosysteme werden so für immer zerstört. Tier- und Pflanzenarten sterben massenhaft aus und Urwälder gehen als dauerhafte CO₂-Speicher verloren.

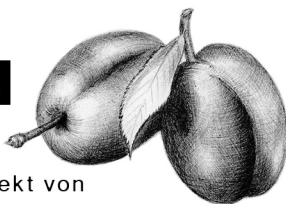
Noch dazu trägt die globale Tierproduktion zu einem Anteil von 18 % aller Treibhausgase bei, während der Verkehr z.B. für 14% verantwortlich ist.

Tierische Produkte sind daher Ressourcenverschwendung. Wenn wir weiterhin so viel Fleisch, Milchprodukte und Eier konsumieren, bräuchten wir bald die Ressourcen von fast 2 Erden um unsere Ernährung dauerhaft zu sichern.

Durch den Konsum von Tierprodukten fördern wir Ressourcenkämpfe, Armut und Hunger in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Deshalb ist unser Festhalten an traditionellen Ernährungsformen auch ein Festhalten an Privilegien. Wir stehen in der Verantwortung, eigene Ernährungsgewohnheiten zu überdenken.

Um den Klimawandel zu stoppen und Verteilungsgerechtigkeit herzustellen, müssen wir globale Zusammenhänge erkennen und uns für eine ökologische, vegane Landwirtschaft einsetzen, die alle Menschen mit genügend Essen versorgt.

Eine pflanzliche Ernährung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.



EINEN BLICK..

ÜBER DEN TELLERRAND WAGEN



Toll, dich heute bei der „Wir haben es satt“-Demo mit dabei zu haben. Wir müssen viele sein, um den nötigen Wandel in sehr kurzer Zeit zu ermöglichen. Denn nur gemeinsam können wir unseren Planeten zu einem lebenswerten & solidarischen Ort machen.

Kapitalismus als Ganzes kritisieren

Die „Wir haben es satt“-Demonstration hat wichtige Forderungen, die aber die angestrebte Transformation und Klimagerechtigkeit nicht alleine herbeiführen können. Das Problem: Der Kapitalismus als Wirtschaftssystem ist darauf angelegt, jedes Jahr mehr Umsatz zu machen. Das bedeutet, dass jedes Jahr mehr produziert und verkauft werden muss. Die Ressourcen unserer Erde sind aber begrenzt. Unbegrenzt Wachstum ist daher einfach nicht möglich. Während in den reichen Ländern der Erde Lebensmittel verschwendet werden, hungern Menschen in armen Ländern oder arbeiten für Niedriglöhne in der Agrarindustrie. Es sind nicht nur ein paar Konzerne, „die mit dem Hunger in der Welt ihr Geschäft machen“ und daher besonders zu kritisieren sind. Alle Betriebe halten den Kapitalismus am Leben und spielen nach dessen Regeln, auch die kleinen mit "sozialem" Anstrich. Profite zuerst: Diese Einstellung führt dazu, dass Tiere, Natur und Menschen ausgebeutet werden. Klimakrise und globale Ungerechtigkeit werden durch dieses Wirtschaftssystem weiterhin angefeuert. Im Kapitalismus werden sich niemals alle Menschen gute und gesunde Lebensmittel leisten können. Daher kämpfen wir für ein Wirtschaftssystem, in dem alle das bekommen, was sie brauchen, unabhängig davon, was sie leisten. Wir brauchen ein solidarisches Wirtschaftssystem, das nachhaltig mit Ressourcen und der Natur umgeht und in dem sich alle nach ihren Fähigkeiten einbringen können. Wir können nicht auf die Herrschenden in der Politik hoffen, notwendige Änderungen zu beschließen. Die Strukturen des politischen Systems und der Kapitalismus sind darauf ausgelegt, sich selbst und ihre Macht zu erhalten. Somit ist klar: Innerhalb des Kapitalismus ist ein echter Wandel nicht möglich. Wir sollten das Problem an der Wurzel packen und den Kapitalismus selber abschaffen.

Tiere in der Krise

Das Demo-Bündnis fordert artgerechtere Haltung von Tieren. Das ist leider nur ein fauler Kompromiss. Der Gedanke dahinter: Tiere sollen nicht in großen "Tierfabriken" gehalten werden. Aber auch in kleinbäuerlicher/ökologischer Landwirtschaft werden Hühner, Kühe, Schweine und andere Tiere weiterhin als Produkte angesehen. Sie werden immer noch gezüchtet, eingesperrt und getötet.

auf der Rückseite gehts weiter :)

glitzerkatapult.noblogs.org

ANARCHISTISCHES KOLLEKTIV GLITZERKATAPULT



v.i.s.d.p. - Gundula Kleber; Schliemannstr. 23; 10437 Berlin



Dem Demo-Bündnis geht es in erster Linie darum, die Politik in die Verantwortung zu nehmen, damit kleinbäuerliche Betriebe aus Tieren Geld machen können. Sogenannter "Tierschutz" soll sich finanziell für die Bäuer*innen lohnen. Damit wird der "Schutz von Tieren" wieder hinter finanzielle Interessen gestellt.

Solange Menschen Tiere nicht als fühlende Lebewesen anerkennen, die ein eigenes Interesse an Freiheit und Unversehrtheit besitzen, kann es keine Verbesserung für sie geben. Nur wenn wir Tiere aus ihrer Gefangenschaft und Unterdrückung befreien, ändern wir ihre Lebensbedingungen. Daher kann auch nur eine vegane Lebensweise fair gegenüber Tieren sein. Denn Tiere gehören uns nicht, sie gehören nur sich alleine. Wir sind der Überzeugung: **Artgerecht ist nur die Freiheit!**

Landwirtschaft?

Radikaler Wandel statt Klimawandel!

Die Herstellung tierischer Produkte wie Fleisch, Milch oder Eier, braucht erheblich mehr Wasser, Land und andere Ressourcen als der Anbau von Pflanzen, die direkt von Menschen verzehrt werden. Für die Produktion einer tierischen Kalorie werden durchschnittlich 7 Pflanzen-Kalorien benötigt. Der Flächenbedarf für den Futtermittelanbau führt zur massiven Abholzung von Regenwäldern. Lebensräume und Ökosysteme werden so für immer zerstört. Tier- und Pflanzenarten sterben massenhaft aus und Urwälder gehen als dauerhafte CO₂-Speicher verloren.

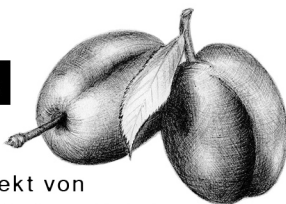
Noch dazu trägt die globale Tierproduktion zu einem Anteil von 18 % aller Treibhausgase bei, während der Verkehr z.B. für 14% verantwortlich ist.

Tierische Produkte sind daher Ressourcenverschwendung. Wenn wir weiterhin so viel Fleisch, Milchprodukte und Eier konsumieren, bräuchten wir bald die Ressourcen von fast 2 Erden um unsere Ernährung dauerhaft zu sichern.

Durch den Konsum von Tierprodukten fördern wir Ressourcenkämpfe, Armut und Hunger in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Deshalb ist unser Festhalten an traditionellen Ernährungsformen auch ein Festhalten an Privilegien. Wir stehen in der Verantwortung, eigene Ernährungsgewohnheiten zu überdenken.

Um den Klimawandel zu stoppen und Verteilungsgerechtigkeit herzustellen, müssen wir globale Zusammenhänge erkennen und uns für eine ökologische, vegane Landwirtschaft einsetzen, die alle Menschen mit genügend Essen versorgt.

Eine pflanzliche Ernährung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.



EINEN BLICK..

ÜBER DEN TELLERRAND WAGEN



Toll, dich heute bei der „Wir haben es satt“-Demo mit dabei zu haben. Wir müssen viele sein, um den nötigen Wandel in sehr kurzer Zeit zu ermöglichen. Denn nur gemeinsam können wir unseren Planeten zu einem lebenswerten & solidarischen Ort machen.

Kapitalismus als Ganzes kritisieren

Die „Wir haben es satt“-Demonstration hat wichtige Forderungen, die aber die angestrebte Transformation und Klimagerechtigkeit nicht alleine herbeiführen können. Das Problem: Der Kapitalismus als Wirtschaftssystem ist darauf angelegt, jedes Jahr mehr Umsatz zu machen. Das bedeutet, dass jedes Jahr mehr produziert und verkauft werden muss. Die Ressourcen unserer Erde sind aber begrenzt. Unbegrenzt Wachstum ist daher einfach nicht möglich. Während in den reichen Ländern der Erde Lebensmittel verschwendet werden, hungern Menschen in armen Ländern oder arbeiten für Niedriglöhne in der Agrarindustrie. Es sind nicht nur ein paar Konzerne, „die mit dem Hunger in der Welt ihr Geschäft machen“ und daher besonders zu kritisieren sind. Alle Betriebe halten den Kapitalismus am Leben und spielen nach dessen Regeln, auch die kleinen mit "sozialem" Anstrich. Profite zuerst: Diese Einstellung führt dazu, dass Tiere, Natur und Menschen ausgebeutet werden. Klimakrise und globale Ungerechtigkeit werden durch dieses Wirtschaftssystem weiterhin angefeuert. Im Kapitalismus werden sich niemals alle Menschen gute und gesunde Lebensmittel leisten können. Daher kämpfen wir für ein Wirtschaftssystem, in dem alle das bekommen, was sie brauchen, unabhängig davon, was sie leisten. Wir brauchen ein solidarisches Wirtschaftssystem, das nachhaltig mit Ressourcen und der Natur umgeht und in dem sich alle nach ihren Fähigkeiten einbringen können. Wir können nicht auf die Herrschenden in der Politik hoffen, notwendige Änderungen zu beschließen. Die Strukturen des politischen Systems und der Kapitalismus sind darauf ausgelegt, sich selbst und ihre Macht zu erhalten. Somit ist klar: Innerhalb des Kapitalismus ist ein echter Wandel nicht möglich. Wir sollten das Problem an der Wurzel packen und den Kapitalismus selber abschaffen.

Tiere in der Krise

Das Demo-Bündnis fordert artgerechtere Haltung von Tieren. Das ist leider nur ein fauler Kompromiss. Der Gedanke dahinter: Tiere sollen nicht in großen "Tierfabriken" gehalten werden. Aber auch in kleinbäuerlicher/ökologischer Landwirtschaft werden Hühner, Kühe, Schweine und andere Tiere weiterhin als Produkte angesehen. Sie werden immer noch gezüchtet, eingesperrt und getötet.

auf der Rückseite gehts weiter :)

glitzerkatapult.noblogs.org

ANARCHISTISCHES KOLLEKTIV GLITZERKATAPULT



v.i.s.d.P. - Gundula Kleber; Schliemannstr. 23; 10437 Berlin

